Der hohe Titel »Čelebije«, welchen von Anfang an die Sultane selbst führten, sowie der ganze künstlerische und kostspielige Bau deuten nach der Meinung des Volkes darauf hin, dass der Erbauer eine hochgestellte und vermögende Persönlichkeit gewesen ist. Deshalb vermuthet der Kadi von Foča, Ibrahim Efendi Mulavdić, dass Hassan Nazir der Sohn jenes Sinan gewesen sei, der nach der türkischen Eroberung des Landes zweimal (an fünfter und an elfter Stelle) unter den Vezieren Bosniens erscheint. Zwischen dem Wirken dieses Veziers und dem des Hassan Nazir liegt ein Zeitraum von 34 Jahren, sodass es leicht möglich ist, er sei der Sohn des Veziers Sinan gewesen und dass er selbst mit jenem Vezier identisch ist, der als der siebzehnte genannt wird.

Wer und woher der Baumeister und die Maler der Moschee waren, weiss Niemand anzugeben; auch giebt es keine Aufschrift, die darüber belehrt. Ebenso wenig existirt ein Volkslied über den Bau der Moschee, und die Ueberlieferung weiss nur, dass Hassan Nazir die Baumeister habe aus Asien kommen lassen. Die Hauptzierde der Moschee ist der »Minber« — die Kanzel —, die in schönem Stile aus weissem Stein hergestellt ist. Im mittleren Felde (Orta) an der Hauptfront des Minber befindet sich eine Halbkugel aus geglättetem, buntem Stein mit bräunlich-grünen und weissen Flecken (wahrscheinlich ein Serpentin), von der das Volk sagt, sie wäre so kostspielig, dass um das Geld, was sie gekostet hat, ohne Weiteres eine zweite Aladža-Džamija gebaut werden könnte. Von dieser Kugel behaupten die Leute ferner, dass sie einstens gleich einem Diamant gefunktelt habe, bis einmal ein Ungläubiger sie berührte, worauf sie sofort ihren Glanz verlor.

Unter den Mohammedanern hat sich folgende Ueberlieferung vom Gründer Hassan Nazir erhalten: Hassan war der Sohn armer Eltern aus Vakuf, welcher, als er mit seinen Eltern in Streit gerathen war, in die Welt hinauszog und beim Sultan Aufnahme fand. Hier beendete er seine Studien und ward beim Kaiser »Nazir«, d. h. Aufseher, Inspektor, also eine vertrauenswerthe Person. Mehrere Jahre stand er im Hofdienste beim Sultan, begleitete diesen auf Reisen und Kriegszügen, und als nun viele Jahre vergangen waren und Hassan Nazir sich ein grosses Vermögen erworben hatte, da bat er den Sultan, er möge ihm gestatten, nach Hause zurückzukehren, damit er seine Mutter wiedersehe. Auch bat er den Kaiser um einen Ferman, in Foča eine Moschee als Andenken erbauen zu dürfen. Der Kaiser willfahrte seiner Bitte und Hassan Nazir machte sich mit »drei Gürteln voll Gold« auf den Weg nach der Heimath. Unterwegs nahmen ihn vierzig Räuber gefangen, fesselten ihn, beraubten ihn seiner Schätze und brachten ihn in einen Han, wo sie übernachteten. Hier betranken sich die Räuber und schliefen ein. Hassan Nazir sprach ein Gebet und in demselben Augenblick lösten sich die Ketten von seinen Händen. Er ward frei, raffte seine drei Goldgürtel zusammen, bestieg ein Pferd und entkam glücklich nach Foča. Als er in die Gegend der heutigen Aladža-Moschee kam, fand er dort seine alte Mutter, welche Kornfrucht an der Sonne trocknete. Er frug sie, wie sie heisse, und sie hub an zu erzählen, dass sie einen einzigen Sohn Hassan gehabt, mit dem sie sich einmal gezankt habe, worauf dieser in die Welt hinausgezogen sei. Seit jener Zeit habe sie nie wieder etwas von ihm gehört.

Hassan Nazir fragte die Mutter, ob sie im Stande wäre, ihren Sohn jetzt noch zu erkennen, und sie erwiderte, dass ihr Sohn ein Muttermal am Arme gehabt habe; an diesem Zeichen würde sie ihn leicht erkennen. Hassan schlug den Aermel zurück, zeigte ihr das Mal an seinem Arme und frug, ob sie ihren Sohn erkenne. Sie aber umarmte ihn und starb vor grosser Freude. An der Stelle, wo dies geschehen, begann Hassan Nazir die Aladža-Moschee zu bauen. Die Baumeister liess er aus Asien kommen, und er selbst begab sich eines Tages in ihrer Begleitung in das Dorf Vikoč, um dort einen Steinbruch zu suchen. Als sie nach Vragolovo kamen, nächtigten sie bei der Vranjača unter dem Felsen Sokolovica. Um Mitternacht löste sich in einiger Entfernung von ihrem Nachtlager der Felsen ab und stürzte mit Donnerschall zur Erde, worüber sie alle erwachten und heftig erschrakten. Der Bauleiter beruhigte sie, indem er sagte: »Fürchtet euch nicht, die Moschee wird sicher zu